

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.  
56. Jahrgang.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. In Fertigungspreis: die kleinformatige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Druckpreis Nr. 214.

Nr. 43.

Donnerstag, den 22. April

1909.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 1032 auf den Namen **Wilhelmine Friederike versch. Bochmann geb. Reinhold** eingetragene Grundstück soll am

**11. Juni 1909, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück — an der Wiesenstraße in Eibenstock gelegen — ist nach dem Flurbuche 7, 2 Nr. groß und auf 20010 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus mit Bäckereianlage, Schuppenanbau und Wiese. Die Brandlaste beträgt 11900 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. März 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 15. April 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Handels-Register sind die Firmen

**Geb Brüder Kober in Eibenstock,**

— Blatt 295 Stadtbezirk —

**Gustav Falk in Hundshübel,**

— Blatt 271 Landbezirk — gelöscht worden.

Eibenstock, den 19. April 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

Vielfach werden auf verschiedene Weise die

**Abgänge aus Abort- und Jauchengruben nach den städtischen Schlen- sen und den Bächen abgeleitet.**

Auf das Verbot solcher Handlungsweise wird erneut hingewiesen mit dem Bemerkten, daß für Zuwiderhandlungen künftig **Strafen unter 30 Mark** oder entsprechender Haft nicht festgesetzt werden.

Stadttrat Eibenstock, den 15. April 1909.

Hesse.

### Gespaltenes Holz

wird in Mengen von nicht weniger als 1 Raummeter gegen Selbstkostenpreis abgegeben.

**Anmeldungen** sind zu richten an das Stadtbauamt, das auch sonst Auskunft gibt.

Stadttrat Eibenstock, den 17. April 1909.

Hesse.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Aus Korfu. Das Befinden des Kaiserpaars ist andauernd das beste. Bei dem schönen Wetter werden tägliche Ausflüge unternommen. Am Dienstag hörte der Monarch die Vorträge der Chefs des Militär-, Marine und Zivil-Kabinetts. Zur Tafel waren eine Reihe von Einladungen ergangen. Die neue Achilles-Statue soll möglichst noch während der Anwesenheit des Kaiserpaars auf der Terrasse des Achilleion zur Aufstellung gelangen. — Der Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaiserpaars, der seine Eltern nach Korfu begleitete, soll sich, wie es heißt, mit seiner Kusine, Prinzessin Viktoria Margarete, ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, verloben. Der Prinz ist am 27. Juli 1888 geboren, die Prinzessin am 17. April 1890. Ohne Braut resp. Frau wären von den sechs Kaiserföhnen dann noch der dritte, der Marine-Prinz Adalbert und der jüngste, Prinz Joachim.

— Zwei deutsche Kreuzer haben Befehl erhalten, sofort nach dem Mitteländischen Meer — und zwar zuerst nach Korfu — zu gehen.

— Die Beschleunigung der Reichsfinanzreform. Für die Erledigung der Finanzreform bis Pfingsten ist die wichtigste Vorbedingung, daß rechtzeitig Vorlagen über die notwendig werdenden Erbschaftsteuern ausgearbeitet werden. Gas-, Elektrizitäts- und Insektenschutzsteuer müssen heute schon als gefallen gelten, und das durch ihren Wegfall entstandene Loch muß zugestopft werden. Während sonst Abänderungs-Vorschläge von der Regierung erst eingebracht zu werden pflegen, wenn eine Vorlage die zweite Plenarbesetzung passiert hat, gedenkt man jetzt nicht so lange zu warten. Der Bundesrat tritt laut „Frankf. Ztg.“ vielmehr schon am heutigen Mittwoch zusammen, um sich über die vorzuschlagenden Erbschaftsteuern schlüssig zu machen. Die Finanzkommission des Reichstags, die am Donnerstag ihre Arbeiten wieder aufnimmt, wird daher sehr bald Gelegenheit erhalten, zu den neuen Regierungsvorschlägen Stellung zu nehmen.

— Generalfeldmarschall von Sahlke, der frühere Chef des kaiserlichen Militär-Kabinetts in Berlin und gegenwärtige Oberbefehlshaber in den Marken, wird seines hohen Alters wegen von diesem Posten scheidet. Als sein Nachfolger gilt der Kommandeur des Gardekorps von Kessel. Das letztere Korps soll General von Loewenfeld vom 10. Armee-Korps erhalten.

— In Berlin starb der General der Infanterie z. D. Gustav von Arnim im 81. Lebensjahre. Er war zuletzt Führer der 7. Division. Im vorigen Jahre feierte er sein 60jähriges Dienstjubiläum.

— Die Frühlingsübungen der deutschen Hochseeflotte dauern in diesem Jahre nur vom 7. Mai bis Pfingsten. Den Schluß bildet ein größeres Gefecht aus Anlaß der Generalversammlung des deutschen Flottenvereins in Kiel. Präsident des Vereins ist Großadmiral von Köster.

— Sonntag mittag hat in Berlin der erste deutsche Beamtenstag stattgefunden, der sich zu einer Kundgebung der gesamten deutschen Beamtenschaft gegen die Verschleppung der Beförderungsvorlagen und der Reichsfinanzreform gestaltete. Die Beteiligung

war so groß, daß zwei Versammlungen abgehalten werden mußten. In beiden Versammlungen gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in der die 8000 gleichzeitig versammelten Beamten die dringende Bitte an die Reichs- und Staatsregierung und an die Parlamente richteten, die Beamtenschaft so schnell wie möglich in den Besitz der ihr zugebachten Gehaltserhöhung gelangen zu lassen. An den Reichstag richtete der Beamtentag die dringende Bitte, die Reichsfinanzreform zu einem würdigen Abschluß zu bringen und dabei den Besitz nach den Vorschlägen der Regierung heranzuziehen. Die Beamtenschaft sehe sich zu diesen Bitten um so mehr veranlaßt, als ihre Notlage eine erschreckende Höhe erreicht habe und dringender Hilfe bedürfe. Sie sei zwar der Meinung, daß die Vorlage für die tatsächlich vorhandene Geldentwertung keinen vollen Ausgleich biete. Sie wolle sich aber einstweilen bescheiden, da die finanzielle Lage des Reiches dem Patriotismus Opfer zumuten müsse.

— Der Beleidigungs-Prozeß Woltke-Harden hat jetzt vor dem Berliner Gericht zum dritten Male seinen Anfang genommen; er wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden. Der Angeklagte Harden, wie der Nebenkläger Graf Anno Woltke sind mit ihren Rechtsbeiständen anwesend. — In den Verhandlungen erklärte Graf Anno von Woltke auf seinen Eid, daß er nicht homosexuell veranlagt sei. Die Beweisaufnahme war damit geschlossen. Oberstaatsanwalt Dr. Preuß beantragte nach längerem Plädoyer 600 Mark Geldstrafe gegen Harden. Der Vertreter des Nebenklägers, Justizrat Dr. Sello, stellte die Strafbemessung dem Gerichtshofe anheim. Der Verteidiger, Justizrat Bernstein, beantragte Freisprechung. Das Gericht verurteilte Harden wegen übler Nachrede im Sinne des § 186 des Reichsstrafgesetzbuches gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu 600 M. Geldstrafe.

— Der neue Ballon „Zeppelin 2“ wird schon bis Ende dieses Monats fertig und kommt dann in die Seehalle von Manzell, in der heute noch der Ballon 1 aufbewahrt wird. Der Letztere muß dann seine Station wechseln und wird vom Berliner Luftschiffer-Kommando mit einer Zwischenlandung in Straßburg im Elsaß nach Mex gebracht werden. — Graf Zeppelin hat in seiner neulichen Dankes-Stundgebung bekanntlich die Erwartung ausgesprochen, das Deutsche Reich werde an der Spitze der Luftschiffahrt und der Ballonbauten bleiben. Das darf man auch wohl als sicher annehmen, denn an die Zeppelin-Werft, die jährlich 5—10 erstklassige Lenkballons liefern kann, wird so leicht niemand herankommen. Mit den 6 Millionen Kapital steht sie hoch, mit ihrer Tüchtigkeit und Sorgsamkeit noch höher.

— Holland. Auf Grund der Beilegung des holländisch-venezolanischen Zwischenfalles hat die Regierung beschlossen, die Streitkräfte im Karibischen Meer auf ihren normalen Stand zurückzuführen. Infolgedessen werden sich die Kreuzer „Gelberland“ und „De Ruyter“ in die Heimat bezw. nach Ostindien begeben. Nur der „Atrecht“ bleibt in Curacao stationiert.

— Rumänien. Der 70. Geburtstag des Königs von Rumänien ist in der Hauptstadt, wie im ganzen Lande mit großer Begeisterung begangen

worden, besonders hoch hat man auch die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen angerechnet, der dem von dem Kaiser zum deutschen Feldmarschall ernannten König bei der feierlichen Beglückwünschung einen Marschallsstab überreichte. — Am Dienstag mittag fand in Bukarest in der festlich geschmückten Metropolitan-Kirche der große Gottesdienst statt, zu welchem die Herrschaften in Galawagen fuhren, von der Bevölkerung in den überfüllten Straßen mit lauten Hochrufen begrüßt. Der König saß mit dem Kronprinzen im ersten Wagen, dann folgten Königin und Kronprinzessin, hernach die übrigen Prinzen. Der König war von einem Erklärungs-Unwohlsein, das ihn in den letzten Tagen aus Zimmer gefesselt hatte, wieder hergestellt. Nach einem Teedeeum folgte die Rückkehr ins Schloß und dort großer Empfang. Am Abend wurde ein Festmahl abgehalten. — Die Zeitungen sind über die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen sehr erfreut und sprechen dem Kaiser für diese Mission ihren wärmsten Dank aus.

— Bulgarien. Die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens durch die Türkei hat in Sofia natürlich große Freude hervorgerufen. Man erwartet dort mit Bestimmtheit, daß die Mächte mit der Anerkennung Bulgariens als Königreich nun auch nicht mehr lange zurückhalten werden. Das türkische Parlament soll den Vertrag mit Bulgarien schon am heutigen Mittwoch zur Genehmigung vorgelegt erhalten, wenn es nur in beschlußfähiger Stärke versammelt sein wird.

— Türkei. Die jungtürkischen Truppen haben ganz Konstantinopel umzingelt, wollen aber erst in die Stadt einrücken, wenn ihrer 40000 Mann versammelt sind. Es steht außer Frage, daß sich die Hauptstadt widerstandslos den Einmarschierenden ergeben wird. — Sultan Abdul Hamid II. hat nach anfänglicher Weigerung schließlich auf dringende Vorstellungen seiner Minister in die Abdankung gewilligt, wenn sein Leben garantiert wird. Die Bemühungen, das jungtürkische Komitee zur Wille zu stimmen, sollen ergebnislos verlaufen sein. Das Komitee forderte bedingungslose Abdankung. Eine Konstantinopler Meldung der „Bosf. Ztg.“ befragt dagegen, der Sultan dürfte den Thron behalten, jedoch dürfte seine Stellung noch mehr eingeschränkt werden, so daß er ganz unter den Einfluß des Komitees und der jungtürkischen Truppen kommen werde. Diese Meldung steht jedoch ganz vereinzelt da, während zahlreiche andere übereinstimmend die Abdankung Abdul Hamids für eine beschlossene Tatsache erklären.

— Der Anmarsch der jungtürkischen Truppen vollzog sich in musterhafter Ordnung! Wiederholte Vermittlungsversuche wurden von den Truppen mit der Forderung zurückgewiesen, die Unterhändler sollten zunächst den Kopf Abdul Hamids herbeischaffen, dann würde sich alles weitere finden. Dreißig Hochphas, also Lehrer der Theologie, wurden von den jungtürkischen Vorposten erschossen und die Truppen werden nach ihrem Einmarsch zunächst eine Militär-Diktatur von kurzer Dauer errichten. Die Angehörigen des 1. Armeekorps in Konstantinopel sollen nach Mitteilungen von Jungtürken vom Sultan bestochen worden sein. Einige wegen schlechter Behandlung zu der